

Schack, Adolf Friedrich von: Schmerz, der keinen Namen kennt (1854)

1 Schmerz, der keinen Namen kennt,
2 Aber allempfunden
3 Durch das Herz der Wesen brennt
4 In Myriaden Wunden;

5 Mächt'ger, welchem unbewußt
6 Schon die zarten Kleinen,
7 Saugend an der Mutter Brust,
8 Ihre Thränen weinen;

9 Den der Tag, der junge, haucht
10 In den Morgenwinden,
11 Und in den zurückgetaucht
12 Seine Strahlen schwinden;

13 Der in jedem Glockenschlag,
14 Wie mit eh'rnem Hammer,
15 Du das Herz, das schon zerbrach,
16 Brichst durch neuen Jammer:

17 O, wird ewig deine Macht,
18 Wird sie ewig währen
19 Und noch in der Grabesnacht
20 Unsern Schlummer stören?

(Textopus: Schmerz, der keinen Namen kennt. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/24827>)